

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung

**Band:** - (2014)

**Heft:** 2: Aufsicht ohne Einsicht

**Vorwort:** Was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss!

**Autor:** Kuhn, Dieter

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss!



**Von DIETER KUHN**  
Vizepräsident SES, dieter.kuhn@kzu.ch

Liebe LeserInnen, eine Fabrik aus den 70er-Jahren produziert Chemikalien. Zu Beginn entsprach sie den neusten technischen Erkenntnissen. Mittlerweile sind Verfahren und Gebäude über 40 Jahre alt geworden. Heute würde man diese Chemikalien anders herstellen. Betreffend Zustand von Gebäude und Fabrikationseinrichtungen bestehen grosse Bedenken. Ein Unfall hätte extrem weitreichende Folgen. Diese Fabrik bekäme heute keine Betriebsbewilligung mehr!

Warum stellt man die Fabrikbesitzer nicht einfach vor die Wahl: Produktion definitiv einstellen oder zumindest unterbrechen und so weit nachrüsten, bis die Anforderungen für eine zeitgemässen Betriebsbewilligung erfüllt sind?

Weil man einen Chemikalien-«Engpass» hätte? Nein, keineswegs. Diese Chemikalie braucht man nicht mehr – denn es gibt heute bessere und effizientere Produkte, die denselben Zweck erfüllen.

Weil man Angst vor den Folgen von Massen-Entlassungen hat? Nein, keineswegs. In der veralteten Chemie-Fabrik sind nur wenige Spezialisten beschäftigt, die problemlos anderswo eine Stelle bekämen.

Weil es unmöglich ist, den Produktionsprozess zu unterbrechen und die nötigen Nachrüstungen vorzunehmen? Zum Teil ja. Das Unterbrechen ist möglich. Das Nachrüsten ist tatsächlich fast undurchführbar.

Weil die Fabrikbesitzer sehr einflussreich und mit den Aufsichtsbehörden verhandelt sind? Ja. Die Aufsichtsbehörden kennen die Betreiber der Firma sehr gut

und sind, obwohl sich die Zeiten geändert haben, noch immer von der Unersetzlichkeit genau dieser Chemikalie überzeugt.

Was passiert?

Die Besitzer versprechen den Behörden, die Fabrik «bald» abzuschalten. Diese verlangen, die Produktionsanlagen «ein bisschen» zu verbessern. Die Besitzer finden, die verlangten Verbesserungen seien zu teuer. Die Behörden, die das eigentlich auch denken, weisen hilflos auf die riesigen Schäden hin, die im Fall einer Panne entstehen würden. Und auf die Öffentlichkeit, die Druck mache, obwohl sie ja von der Herstellung dieser Chemikalie und deren grosser Bedeutung nichts verstehe.

Alle hoffen, dass keine Panne passiert. Die Besitzer versuchen, ihr Geld zu sparen; die Aufsichtsbehörden versuchen ihr Gesicht zu wahren. Die Chefs der Aufsichtsbehörde verlassen sich auf ihre Fachleute.

Dass die Geschichte nicht erfunden ist, sehen Sie in diesem Heft: Statt «Chemikalie» setzen Sie «Atomstrom» ein – und Sie erkennen, dass sich die eben beschriebene Geschichte tatsächlich so abspielt.

Aber es gibt ein paar unabhängige Fachleute, die von der Technik etwas verstehen! Und es gibt einen gut informierten, immer grösser werdenden Teil der Öffentlichkeit!

Dazu trägt die Schweizerische Energie-Stiftung seit bald 40 Jahren bei: Diesen Teil der Öffentlichkeit dank unabhängiger Fachleute grösser zu machen. Damit wir nicht einfach darauf hoffen müssen, dass keine Panne passiert.

Bleiben Sie dran – wir bleiben es auch!

<